

## Das Deutsche Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum

Das »Archiv für Bildende Kunst« wurde 1964 mit dem Ziel gegründet, schriftliche Nachlässe aus allen Bereichen der bildenden Kunst zu ermitteln, zu sammeln und zu verzeichnen, um sie der wissenschaftlichen Arbeit zugänglich zu machen. Damals nahm man vor allem mit Malern, Bildhauern, Graphikern, aber auch mit Architekten, Kunsthändlern, Kunstsammlern, Kunstwissenschaftlern sowie Organisationen und Institutionen der bildenden Kunst deutschsprachiger Provenienz Kontakt auf. Gefragt waren und sind es bis heute in erster Linie schriftliche Materialien wie persönliche Dokumente, Zeugnisse und Urkunden, Korrespondenz, Tage- und Skizzenbücher, Konzepte, Unterlagen zu Ausstellungs- und Lehrtätigkeit, Fotografien, Pläne, Zeichnungen und Entwürfe, Drucksachen, Zeitungsausschnitte etc. Sie sollen nach Möglichkeit ein umfassendes Bild vom Leben und Wirken einer Persönlichkeit oder Einrichtung ergeben. Hintergrund war die Sorge, daß für die Kunstwissenschaft wertvolles Quellenmaterial verloren gehen könnte, da es keine öffentlichen Archive gab, die sich hierfür zuständig fühlten. Denn im Gegensatz zu behördlichen Archivalien, die in städtischen oder staatlichen Archiven ihren Platz finden, gab es zuvor keine zentrale Stelle, die privates Archiv- und Sammlungsgut aus dem Bereich der bildenden Kunst professionell sammelte und aufarbeitete. Ludwig Veit, der erste Leiter des Archivs, knüpfte sogar an die große Vision des Museumsgründers Hans Freiherr von und zu Aufseß an, indem er – in Zeiten vor dem Internet – über eine »Zentralkartei«, alle kunstbezogenen Archivalien aus ganz Deutschland in Nürnberg abfragbar machen wollte; ein Projekt, das später abgebrochen wurde.

Sogleich begann Veit, Nachlässe zu akquirieren, und es gelang ihm in seiner zwanzigjährigen Tätigkeit, wichtige Bestände wie die von Lovis Corinth, Franz Marc, Otto Dix oder Erich Heckel nach Nürnberg zu holen. Seine

Nachfolgerin, Irmtraud Frfr. von Andrian-Werburg, setzte diese Arbeit erfolgreich fort, so daß inzwischen fast 1.400 Fonds zusammengetragen wurden. Neben den vielen Künstler-Nachlässen wurden Kunstwissenschaftler-Nachlässe wie die von Kurt Badt, Kurt Bauch, Hermann Beenken, Wolfgang Braunfels, Herbert von Einem, Ludwig Grote, Gustav Hartlaub oder Wilhelm Worringer gesammelt. Aber auch einige Galerien- und Vereins-Nachlässe befinden sich im Archiv, so etwa die Nachlässe der Galerien Arnold / Gutbier, Günther Franke oder Heinemann, der Verbände Künstlersonderbund Deutschland, Novembergruppe, Gulbransson Gesellschaft oder Verband deutscher Kunsthistoriker. Viele angesprochenen Personen sind froh, wenn sie zu Lebzeiten regeln können, daß ihr Nachlaß professionell bearbeitet und der Nachwelt als Forschungsgrundlage zur Verfügung gestellt wird.

Das Archiv ist damit das größte Nachlaßarchiv zur deutschen Kunst und Kultur, das mittlerweile circa 2.150 laufende Regalmeter füllt. Über die schriftlichen Nachlässe hinaus erweitern Drucksachen und Zeitungsausschnitte das Sammlungsgebiet des Archivs. Bedeutsam sind die Querverweise, die sich zwischen den einzelnen Fonds ergeben und es der Wissenschaft ermöglichen, übergreifend zu recherchieren.

Eine Übersicht über die Bestände bietet die *Zentrale Datenbank Nachlässe* des Bundesarchivs Koblenz. Dort sind alle Fonds natürlicher Personen des Archivs mit Inhaltsangaben, Umfang, Laufzeit und Zustand der Verzeichnung recherchierbar. Außerdem wird über die Homepage des Germanischen Nationalmuseums eine jährlich aktualisierte PDF-Liste aller Bestände bereitgestellt. Die digitale Verzeichnung aller Bestände steht noch aus und wird in den kommenden Jahren das wichtigste Projekt sein.

Das Archiv wird viel genutzt: Pro Jahr werden etwa 400 schriftliche Anfragen beantwortet, und etwa 550 Lesesaal-Besucher kommen persönlich nach Nürnberg. Die Zusammensetzung des Nutzerkreises ist international, so kommen Studierende, Promovierende, Hochschullehrer, Publizisten aus vielen Ländern, sehr häufig aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Jeder Wissenschaftler kann zu den regulären Öffnungszeiten den Lesesaal (dienstags bis freitags 9 bis 16 Uhr) auch ohne Anmeldung besuchen. Ihm werden so schnell wie möglich die gewünschten Archivalien vorgelegt – ohne festgelegte Ausbezeiten. Verbunden mit Sonderausstellungen hat das Archiv unter dem Titel »Werke und Dokumente« schon zahlreiche Monographien veröffentlicht, u. a. zu Otto Dix, Bernhard Bleeker, Ernst Wilhelm Nay, Olaf Gulbransson, Georg Meistermann, Conrad Felixmüller, Richard Riemerschmid, Otto Herbert Hajek,

Gerhard Marcks, Max Kaus oder Karl Hartung. Weitere Ausstellungen und Publikationen sollen folgen. Geplant sind außerdem wissenschaftliche Vorträge und Lesungen aus den Archivalien.

Um die gewachsene Bedeutung und den Anspruch des Archivs zu verdeutlichen, das als Parallelinstitution zum Deutschen Literaturarchiv Marbach gesehen werden kann, hat das Germanische Nationalmuseum das »Archiv für Bildende Kunst« seit 1. Januar 2008 in »Deutsches Kunstarchiv« umbenannt.

Birgit Jooss

Kontakt:

Deutsches Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum, Dr. Birgit Jooss, Kornmarkt 1, D - 90402 Nürnberg, Tel: 0911-13 31 178, Fax: 0911-13 31 200, e-mail: b.jooss@gnm.de, Homepage: www.gnm.de/archive.html

## Bei der Redaktion eingegangene Neuerscheinungen

Franz-Georg Scheffczyk: *Aufgabe oder Ende des Denkmalschutzes*. Ergebnisse und Folgen anhand von Fallbeispielen im Rhein-Neckar-Kreis. (Spektrum Kulturwissenschaften, Band 8). Schöneiche bei Berlin, scip-vaz-Verlag 2006. 252 S., 46 s/w Abb. ISBN 978-3-931278-30-4.

*Die Renaissance-Medaille in Italien und Deutschland*. Hg. Georg Satzinger. Beitr. Wolf-Dietrich Löhr, Philine Helas, Georg Satzinger, Tobias Kämpf, Andreas Schumacher, Michael Cole, Nicole Riegel, Jeffrey Chipps Smith, Annette Kranz, Hermann Maué, Margaret Daly Davis. (Tholos Kunsthistorische Studien, Band 1). Münster, Rhema Verlag 2004. 400 S., zahlr. s/w Abb. ISBN 978-3-930454-53-2.

*Reparaturen und statische Sicherungen an historischen Holzkonstruktionen*. Internationales Symposium des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS und des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen. Beitr. Manfred Speidel, Siegbert Sattler, Hans Reuter, Bernd Mittenacht, Manfred Gerner, Christoph Henrichsen, Ulrich Schaaf, Koji Aoki, Martim Saar, David Yeomans, Gerhard Pichler, Yoshio Imanishi, Olaf Kempe, Hidekazu Nishizawa, Ulrich Grimminger, Tatiana Vachremeeva, Vladimir Rachmanov, John Rahmes, Anders Haslestad, Eckard Zurheide, Tsutomu Kimura. (Arbeitshefte des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen, Band 3). Stuttgart, Konrad Theiss Verlag 2003. 168 S., zahlr. s/w Abb. ISBN 978-3-8062-1830-5.

Massimiliano Rossi: *Le fila del tempo*. Il sistema storico di Luigi Lanzi. Florenz, Leo S. Olschki 2006. 376 S., s/w Abb. ISBN 978-88-222-5610-2.

*Die Schau des Fremden*. Ausstellungskonzepte zwischen Kunst, Kommerz und Wissenschaft. Hg. Cordula Grewe. Beitr. Cordula Grewe, Alice von Plato, Gabriele Dürbeck, Bärbel Küster, Enid Schildkrout, Elisabeth Tietmeyer, Michel Colardelle, Nélia Dias, Nina Gorgus, Germain Viatte, Maurice Godelier, Lorenzo Brutti, Marsha Morton, Andrew Zimmermann, Uwe Fleckner, Wendy A. Grossman, Till Förster, Barbara Kirshenblatt-Gimblett. (Transatlantische historische Studien, Bd. 26). Stuttgart, Franz Steiner Verlag 2006. 376 S., zahlr. teils farb. Abb. ISBN 978-3-515-08843-5.

Kristine Schönert: *Weltskepsis und Bildkrise*. Eustache Le Sueurs »Vie de saint Bruno« im Licht des französischen Jansenismus. (Studien zur christlichen Kunst, Band 7). Regensburg, Verlag Schnell + Steiner 2007. 518 S., 22 Farbtaf., s/w Abb. ISBN 978-3-7954-1833-5.

Andreas Schnitzler: *Der Wettstreit der Künste*. Die Relevanz der Paragone-Frage im 20. Jahrhundert. Berlin, Dietrich Reimer Verlag 2007. 143 S., 15 teils farb. Abb. ISBN 978-3-496-01366-2.

*70. Tag für Denkmalpflege. Vom Nutzen und Nachteil der Denkmalpflege für das Leben*. Fachtagung Denkmalbestand und Denkmalbetreuung. Jahrestagung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundes-